

Predigt zum Passionspiel der 4. Klassen am 29.03.2009 in Ittersbach

Judica

Liebe Eltern! Liebe Gäste und Freunde!

Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden! Liebe Schüler

„Warum musste Jesus sterben?“ hat am Anfang des Passionspiels Elias gefragt. Er hat dann eine zweite Frage angeschlossen: „Wie ist es überhaupt dazu gekommen, dass Jesus an das Kreuz genagelt wurde?“ – Zwei Fragen.

Die eine Frage haben wir im Passionspiel dargestellt. Wir haben die Ereignisse vorgespielt, die zur Verurteilung und zum Tod Jesu am Kreuz führten. So ist es dazu gekommen, dass Jesus an das Kreuz genagelt wurde. Die andere Frage ist noch nicht beantwortet: „Warum musste Jesus sterben?“

Interessiert Sie diese Frage? – Interessiert Euch diese Frage? – Warum musste Jesus sterben? – Viele erwachsene Menschen bewegt eine ganz andere Frage. Sie bewegt diese Frage: Wie konnte es zu dieser Finanzkrise kommen? – Und daran hängen viele andere Fragen und auch hier in Ittersbach: Ist mein Arbeitsplatz sicher? – Stehe ich morgen auf der Straße und was dann? – Und diese Frage kann ganz schnell auch eine Frage für Kinder und Jugendliche werden: Was bedeutet das für uns, wenn Papa oder Mama oder sogar beide ihre Arbeit verlieren? -

Und ich möchte einen dritten Faden in diese beiden Fragen hineinziehen. Es sind alte Worte. Der Prophet Jesaja hat sie vor etwa 2500 Jahren. Jesaja schreibt:

Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert war, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus

dem Lande der lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volks geplagt war. Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übertätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. So wollte ihn der HERR zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des HERRN Plan wird durch seine Hand gelingen. Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.

Jes 53,4-11

Warum musste Jesus sterben? – Wie konnte es zu dieser Finanzkrise kommen? – Ein Prophet, der vor 2.500 Jahren spricht. Drei Fäden. Gehören diese Fäden zusammen? – Und wenn ja. Wie gehören diese Fäden zusammen?

Fangen wir bei uns an. Wie konnte es zu dieser Finanzkrise kommen? – Ein Pfarrer ist kein Betriebswissenschaftler. So kann ich keine tiefgründigen Antworten aus diesem Bereich geben. Aber das heißt nicht, dass es in diesem Fall nur darum geht, wie das Geld fließt. Denn das Geld fließt nicht mehr oder ist zumindest sehr zähflüssig geworden. Nicht nur die Banken sitzen auf dem Geld, sondern viele Menschen sitzen auch auf dem Geld. Es geht auch nicht zuerst um Geld. Es geht um ein grundsätzliches Verhaltensmuster des Menschen. Es geht um Vertrauen. Und genau das ist zutiefst verletzt worden. Welches Vertrauen ist verletzt worden? – Es ist das Vertrauen, dass es die Handelspartner ehrlich meinen. Ehrlichkeit und Verlässlichkeit ist ein Grundprinzip der Wirtschaft. Ohne das läuft gar nichts. Und das erleben wir gerade.

Angefangen hat es in Amerika. Da wurden Kredite über Kredite gegeben. Kein Mensch hat nachgefragt, ob hinter diesen Krediten auch Werte standen. Dann wurden diese Kredite weiterverkauft und weiterverkauft und vermischt mit guten Angeboten und wieder weiter verkauft. Letzten Endes wusste keiner mehr so genau, was er kaufte und verkaufte und ob überhaupt noch ein Wert dahinter stand. Und alle haben mitgemacht. Es war so verlockend, schnell und scheinbar ohne Mühe Geld zu verdienen. Und wir? – Wir haben auch mitgemacht. Denn wer ein bisschen Geld hatte, hat auch nach den Angeboten geschaut, die die meisten Zinsen brachten. Irgendwann ist der Luftballon geplatzt, in dem nur Luft war. Das hat nun zuerst einmal die ganz Reichen und Superreichen getroffen, die haben echt viel verloren. Wenn aus 100 Millionen auf einmal 10 Millionen werden. Ist das schon extrem.

Aber ich will an dieser Stelle nicht weitermachen. Das wissen Sie ja alle und Ihr auch. Was hat das Ganze mit Religion zu tun. Geld verdienen zu wollen und Geld haben zu wollen, ist nicht verwerflich. Aber dahinter steckt eine Gier. Eine Gier nach Geld und dann nach noch mehr Geld und noch mehr Geld. Auf einmal bleibt die Ehrlichkeit auf der Strecke und die Verlässlichkeit auch und Vertrauen wird ausgenutzt und verletzt. Aber was steckt hinter der Gier. Dahinter steckt ein großer Motivator bei den Menschen. Wie heißt dieser große Motivator? – Er heißt Angst.

Angst bewegt die Menschen. Es gibt mittlerweile einige Psychologen, die das auch in Bezug auf Partnerschaften sagen. Wir meinen meist: Die Liebe verbindet einen Mann und eine Frau. Psychologen bezweifeln das. Sie sagen: Oft finden sich ein Mann und ein Frau aus Angst. Er oder und sie haben Angst allein zu sein. Und Angst ist auch ein Motivator um zusammen zu bleiben. Lieber eine schlechte Partnerschaft als allein zu sein.

Angst bewegt die Menschen. Es ist die Angst, zu wenig zu haben. Es ist die Angst, nicht anerkannt und verachtet zu sein. Es ist die Angst zu versagen. Es ist die Angst, nicht mehr gehört zu werden. Die Angst ins Abseits zu geraten. Die Angst, dass ein anderer oder eine andere besser ist als ich. Die Angst, nicht beachtet zu werden und natürlich die Angst, allein zu bleiben und einsam zu sein.

Und was steckt hinter der Angst? – Die Finanzkrise ist eigentlich eine Vertrauenskrise. Hinter der Angst steckt ein tiefes Misstrauen. Es geht auch da um verletztes und kaputt gegangenes Vertrauen. Eine Vertrauenskrise in den Anfängen der Menschheit. Es geht um Adam und Eva. Sie haben das Vertrauen Gottes verletzt. Sie haben getan, was sie nicht tun sollten. Sie haben es getan, weil sie auch mehr wollten. Sie waren im Paradies und das Paradies war ihnen nicht genug. Sie wollten mehr und haben alles verloren. Das ist vergleichbar mit den Menschen unserer Zeit und besonders mit manchen Menschen in den obersten Etagen der Banken. Sie wollten mehr und haben alles verloren. Als Adam und Eva alles verloren hatten, begann die Angst. Das Vertrauen in Gott und damit das Vertrauen in das Leben war verloren gegangen. Und weil das Grundvertrauen verloren gegangen ist, breitet sich die Angst aus wie ein giftiger Nebel. Und aus der Angst kommen dann Habgier, Hass, Neid bis hin zu Mord und Totschlag.

Warum musste Jesus sterben? – Nur oberflächlich haben die Juden Jesus dem Pontius Pilatus ausgeliefert. Nur oberflächlich hat der Römer Pontius Pilatus sich zum Handlanger der Juden gemacht. Durch all dies hindurch gelang der Plan Gottes. Gott wirbt um Vertrauen. Gott will unser verlorenes Vertrauen zurückgewinnen. Er will es tun, damit wir ohne Angst leben können. Die Angst, die uns treibt und die Taten, die daraus resultieren, nennt die Bibel ‚Sünde‘.

Die Strafe all das Böse, das aus unserer Angst und unserem Misstrauen resultiert, nimmt ein anderer auf sich. Jesus. Darum musste Jesus sterben. Es gibt Menschen, die fragen: Was ist das für

ein Gott, der Blut braucht, um Sünden zu vergeben? – Gäbe es nicht andere Möglichkeiten? – Könnte nicht Gott einfach so, nur mit Worten uns die Sünden vergeben? – Ich glaube, dass Gott das schon könnte. Es vielleicht auch gern so getan hätte und Jesus auch. Nicht umsonst betet Jesus im Garten Gethsemane: **„Lass diesen Kelch an mir vorüber gehen.“** – Aber einem anderen würde das nicht genügen. Immer wieder höre ich den Satz in der Schule und im Kindergarten und das seit vielen Jahren: „Das ist ungerecht!“ – Kennen Sie diesen Satz? – Habt Ihr den Satz schon einmal gebraucht? – Wir Menschen fordern mehr Gerechtigkeit als uns gut tut. Eine Vergebung ohne Strafe wäre für viele Menschen nicht tragbar. Da muss doch ein Ausgleich sein. Da muss doch jemand büßen für all das Böse. Wir Menschen fordern das Blut Jesu. Und Jesus gibt sein Blut, um unser Vertrauen zu werben. Mit ausgebreiteten Armen sagt er uns am Kreuz zu einem jeden Menschen: „Das bist du mir wert! Vertraue mir dein Leben an! Ich will es heil machen! Ich nehme dir die Angst! Ich schenke dir ein Leben, ein Leben mit einer Fülle, das kein Bankkonto fassen kann.“ – Ist das nicht ein tolles Angebot?

Warum musste Jesus sterben? – Damit unsere Angst vergeht und das Vertrauen wächst, dass Gott es gut mit uns meint. Gott meint es gut mit uns. Das kann dann auch nicht durch eine Finanzkrise mehr erschüttert werden. Denn unser Vertrauen ist in Gott verankert und nicht in den Finanzmärkten. Und der dritte Faden? – An dem Propheten Jesaja sind wir entlang gegangen von unserer Angst zu dem Gott, der um unser Vertrauen wirbt. Wie sagt es Jesaja? – **„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“**

AMEN